

Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen in Armutslebenslagen – Wie weiter in der sozialen Arbeit?



Fachtag Wohngespräche
des Deutschen Caritasverbandes

20. – 22.04.2026

Köln, Maternushaus

[Die Anmeldung ist hier möglich](#)

Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen in Armutsliegenschaften – Wie weiter in der sozialen Arbeit?

Armut, soziale Ungleichheit und Wohnungslosigkeit gehören zu den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland. Denn diese berühren viele Aspekte – angefangen von der Frage eines Lebens in Würde, Möglichkeiten selbstbestimmter Teilhabe, über Gerechtigkeitsfragen bis hin zur Frage, welche gesamtgesellschaftlichen Folgekosten Wohnungslosigkeit nach sich zieht.

Dabei erfahren Menschen, die in Armut leben oder von Wohnungslosigkeit betroffen sind, häufig nicht nur materielle Not, sondern auch soziale Abwertung und Ausschluss. Aktuell werden die stigmatisierenden Zuschreibungen in Politik und Medien wieder stark in den Fokus der öffentlichen Debatte gerückt. Damit verdeckt dieser Diskurs die strukturellen Ursachen – ungleiche Bildungs- und Entwicklungschancen, niedrige Einkommen oder fehlenden bezahlbaren Wohnraum – und vertieft gesellschaftliche Spaltungen.

Armut und Wohnungslosigkeit sind kein individuelles Versagen, sondern Ausdruck struktureller Ungleichheit oder der Kumulation von Lebensrisiken. Fehlender Wohnraum, prekäre Beschäftigung, gesundheitliche Belastungen, schlechte Startchancen und soziale Diskriminierung sind nicht personenbezogen.

Dennoch dominiert in der öffentlichen Wahrnehmung aktuell ein moralischer Diskurs, der Verantwortung und Schuld personalisiert. Diese Stigmatisierung prägt auch die Selbstwahrnehmung Betroffener, schwächt Vertrauen in Hilfesstrukturen und erschwert Teilhabe.

Besonders sichtbar wird der Widerspruch zwischen den öffentlichen Zuschreibungen und den tatsächlichen Rahmenbedingungen am Anwachsen der Wohnungslosigkeit. Wer ohne gesicherten Wohnraum lebt, findet kaum noch Zugang zu eigenem Wohnraum. Diese Stigmatisierung erschwert den Zugang zu Arbeit, gesundheitlicher Versorgung und gesellschaftlicher Teilhabe und wirkt damit nicht nur auf individueller Ebene, sondern schwächt auch die Wirksamkeit sozialpolitischer Maßnahmen und professioneller Hilfe.

Sozialarbeit, Wissenschaft und Politik stehen gemeinsam in der Verantwortung, Maßnahmen und Ideen zu entwickeln, um Wege aus dieser Dynamik zu finden und damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Fachliche Arbeit in Armutsliegenschaften und der Wohnungslosenhilfe bedeutet, menschenrechtliche Perspektiven mit praktischen Lösungen zu verbinden – von niedrigschwelligen Angeboten bis zu präventiven Strategien auf dem Wohnungsmarkt.

Mit der Fachtagung möchten wir den Blick auf die Mechanismen sozialer Ausgrenzung richten – und gemeinsam Ideen entwickeln, die Teilhabe zu ermöglichen. Die Tagung versteht sich als Raum für fachlichen Austausch, Reflexion und gemeinsame Verantwortung. Fachkräfte aus Praxis, Wissenschaft und Politik diskutieren aktuelle Erkenntnisse, Erfahrungen und Handlungsstrategien im Umgang mit Armut und Wohnungslosigkeit mit dem Ziel, Armut und Wohnungslosigkeit nicht nur zu lindern, sondern strukturell zu überwinden.

Wir freuen uns sehr Sie im April 2025 in Köln im Maternushaus zu sehen!

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Vorbereitung und Unterstützung dieser Tagung bei:
Johannes Böttgenbach (Düsseldorf), Stephanie Ferlings (Düsseldorf), Nadine Große Kintrup (Münster), Andrea Hniopek (Hamburg), Peter Krosch (Aachen) und Simon Näckel (Stuttgart)

Freiburg, Januar 2026

Karin Vorhoff
Referatsleiterin
Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Soziale Lebenslagen und Solidarität

Stefan Kunz
Referent Wohnungslosenhilfe

Das Programm im Überblick

Montag, 20. April 2026

<i>ab 12.30 Uhr</i>	<i>Anmeldung und Imbiss</i>
Tagesmoderation:	<i>Karin Vorhoff</i>
13.30 Uhr	Begrüßung und Auftakt <i>Karin Vorhoff, DCV, Freiburg</i>
13.45 Uhr	Die pure Realität der Wohnungslosigkeit und seine Wahrnehmung <i>Dirk Dymarski, Selbstvertretung wohnungsloser Menschen, Freistatt</i>
14.15 Uhr	Wohnungslosigkeit - ein Abbild unserer gesellschaftspolitischen Fragen und Baustellen <i>Prof. Stefan Sell, Hochschule Koblenz – Campus Remagen</i>
15.30 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
16.00 Uhr	Für mehr bezahlbaren Wohnraum für alle – Grundlagen und Maßnahmen <i>Matthias Günther, Pestel Institut gGmbH, Sarstedt</i>
17.15 Uhr	Nationaler Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit: Von der Strategie zur Umsetzung – konkrete Schritte für wirksame Lösungen? <i>Sabine Bösing, BAG Wohnungslosenhilfe, Berlin</i>
18.00 Uhr	Den Tag durchsieben <i>Reflexion im Plenum</i>
18.15 Uhr	<i>Abendessen</i>

Dienstag, 21. April 2026

9.00 – 12.30 Uhr	Arbeitsgruppen (<i>siehe Übersicht auf S. 5 sowie Details auf S. 6f</i>)
12.30 Uhr	<i>Mittagessen</i>
13.30 – 17.00 Uhr	Weiterführung der Arbeitsgruppen
17.00 Uhr	Plenum und Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
18.30 Uhr	<i>Abendessen</i>

Mittwoch, 22. April 2026

Tagesmoderation: Karin Vorhoff

9.00 Uhr Kriminalität oder Kriminalisierung? – Der Zusammenhang von
Lebenslage und Abweichung
PD. Nicole Bögelein, Institut für Kriminologie Universität Köln

10.15 Uhr *Kaffeepause*

10.30 Uhr Parteilichkeit für Menschen in Not – ein menschenrechtsethisches Muss
Prof. Andreas Lob-Hüdepohl, KHS für Sozialwesen Berlin

11.45 Uhr Was nehmen wir mit in unsere eigene Praxis und Arbeit –
Rückmeldungen aus und zu der Tagung

12.15 Uhr Abschluss
Karin Vorhoff, Freiburg

12.30 Uhr *Mittagessen*
Ende der Tagung

Die Arbeitsgruppen im Überblick

Dienstag, 21.04.2026

9.00 – 17.00 Uhr

AG 1 Von der Idee zum Klick: Digitale Lösungen für die Wohnungslosenhilfe gestalten

Robert Dürhager, Caritas Next, Freiburg

AG 2 Lobbying neu denken

Jörn Scheuermann, Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern, München

AG 3 Drogen und Sucht – Herausforderungen gemeinsam begegnen

Katja Neveling, CV Kreis Mettmann und Jane van Well, SKM Köln

AG 4 Gesundheitsförderung und Pflege von wohnungslosen Menschen

Bernd Mülbrecht, Bischof-Hermann-Stiftung - Projekt Cared.Wende, Münster

AG 5 Arbeit mit gealterten Wohnungslosen

Thomas Allgaier, KMFV – Haus an der Waakirchner Straße, München

AG 6 Arbeit mit jungen Wohnungslosen

Sarah-Fee Jackmuth, Auf Achse/KJSH e.V., Köln

AG 7 Die harte Wirklichkeit der Wohnungslosigkeit

Hartmut Nölling und Uwe Eger, Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V., Freistatt

AG 8 Gewaltschutz in Angeboten der sozialen Arbeit entwickeln

Sarah Brooks, JJ Frankfurt e.V. - Tagesstätte Rödelheimer Bahnweg, Frankfurt

AG 9 Arbeit mit Unionsbürger:innen

Fabian Dicks, Franzfreunde, Düsseldorf

AG 10 Sportangebote entwickeln und am Beispiel Yoga ausprobieren

*Gosia Kubinski, SKM Köln Netzwerk Gesundheit – Sport – Erlebnis und
Tanja Reinisch, FC-Stiftung des 1. FC Köln*

17.00 Uhr Vorstellung der Arbeitsergebnisse im Plenum

18.00 Uhr Abendessen

Die Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen sollen gemeinsam Fragen zusammengetragen und konkrete Handlungsvorschläge erarbeitet werden, die die Teilnehmenden in ihrer Praxis unterstützen und die sie umsetzen können. Dabei werden wir Themen aufgreifen, die den professionellen Umgang mit wohnungslosen Menschen bearbeiten sowie Themen fokussieren, die die Grundlagen der Einrichtungen und Themen bearbeiten und die Mitarbeitenden unterstützen.

AG 1 Von der Idee zum Klick: Digitale Lösungen für die Wohnungslosenhilfe gestalten

Robert Dürhager, Freiburg

Wie wird aus einer guten Idee ein echtes digitales Angebot?

In diesem interaktiven Workshop identifizieren wir Hürden Ihres Arbeitsalltags und verwandeln sie mit kreativen Methoden in greifbare Konzepte.

Hier lernen Sie, wie Sie digitale Ideen und Innovationen von der ersten Skizze bis zum Online-Start begleiten.

AG 2 Wie kann ich Lobbyarbeit in meinem Wirkungskreis konzipieren und gestalten?

Jörn M. Scheuermann, München

Im Workshop stellt die Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern vor, wie sie auf kommunaler und Landesebene Lobbyarbeit und Vernetzung gestaltet.

Wir werden im weiteren Verlauf im gegenseitigen Austausch gemeinsam und im methodischen Nutzen der Weisheit der Gruppe Ansätze entwickeln, wie Sie in Ihrem eigenen Wirkungskreis und Umfeld unter Berücksichtigung der individuell vorhandenen Ressourcen konkrete Lobbyarbeit und Vernetzung umsetzen können.

AG 3 Drogen und Sucht – Herausforderungen gemeinsam begegnen

Katja Neveling, Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V. und Jane van Well, SKM Köln

Die AG richtet sich an Mitarbeitende und Führungskräfte aus der Sucht- und Wohnungslosenhilfe, die gerne über den Tellerrand ihrer Einrichtung hinausblicken und in diesem Workshop gemeinsam eine Vision von professioneller Vernetzung der beiden Hilfesysteme entwickeln wollen.

Willkommen sind auch Kolleg:innen, die bereits Erfahrungen mit der Vernetzung gemacht haben und ihre Ideen mit anderen teilen und gemeinsam weiter entwickeln möchten.

Wir werden gemeinsam Ideen für die Entwicklung eines Vernetzungs- und Schnittstellenmodells der beiden Bereiche entwickeln. Dabei werden wir die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfe von städtischem und ländlichem Raum beachten, um zu guten Ideen und Maßnahmen für Ihr jeweiliges Arbeitsfeld zu kommen.

AG 4 Gesundheitsförderung und Pflege von wohnungslosen Menschen

Bernd Mühlbrecht, Bischof-Herrmann-Stiftung, Münster

Mit der zunehmenden Zahl wohnungsloser Menschen und durch den demographischen Wandel steigt die Zahl der schwerkranken wohnungslosen Menschen mit einem Pflegebedarf.

Die sehr unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe haben sich vermehrt mit den Fragen der Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Wohnungslosen auseinanderzusetzen.

Welche pflegerischen, gesundheitsfördernden und räumlichen Bedarfe lassen sich in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe erkennen, und wie findet jeweils vor Ort Versorgung statt?

Wie sieht die Kooperation mit dem Gesundheitssystem aus?

In der AG werden wir die Bruchstellen und Schnittstellen der Hilfesysteme beleuchten und Lösungsansätze für eine gelingende Kooperation entwickeln, damit wohnungslose Menschen eine bedarfsgerechte und gute pflegerische Versorgung erhalten können.

AG 5 Arbeit mit gealterten Wohnungslosen

Thomas Allgaier, München

Ältere obdachlose und wohnungslose Menschen sind in Deutschland eine wachsende, oft unterschätzte Gruppe, die besonders unter den harten Bedingungen der Straße leidet. Soziale Dienste und Einrichtungen bieten Beratung, Unterkunft und Betreuung an. Wie kann eine bedarfsgerechte Hilfe aussehen? Der Workshop wird anhand von Fallbeispielen dieser Frage nachgehen.

AG 6 Junge Menschen in Wohnungsnot(fällen)

Sarah-Fee Jackmuth, Auf Achse, Köln

Nach einer kurzen Vorstellung der Angebote "B.O.J.E." und "Hotel KOJE" des Trägers AUF ACHSE / KJSH e.V. in Köln setzen wir uns in der Arbeitsgruppe mit dem Selbstverständnis und den Anliegen und Perspektiven junger Menschen auseinander, die von Wohnungsnot und -notfällen getroffen sind. Dabei betrachten wir auch diskriminierende gesellschaftliche Strukturen und setzen uns mit Begriffen wie "Systemsprenger:in" und "Careleaver" auseinander.

Die Arbeitsgruppe findet in deutscher Lautsprache statt. Lesen- und Schreiben ist nicht zwingend erforderlich. Voraussetzung ist ein grundsätzliches Interesse, sich diskriminierungskritisch auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft, sich auf die Perspektiven anderer Menschen einzulassen. Neben kurzen Inputs arbeiten wir gemeinsam in der Arbeitsgruppe und in Kleingruppen.

Je nach Bedarf, Ressourcen und Interesse nutzen wir Text- und/oder Videomaterialien.

AG 7 Die harte Wirklichkeit der Wohnungslosigkeit

Hartmut Nölling und Uwe Eger, Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V., Freistatt

Die Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V. informiert über die Situation von wohnungs- und obdachlosen Menschen, um Stigmatisierung und Diskriminierung erkennbar und bewusst zu machen und zu überwinden. Wir können authentisch über unsere Erfahrungen berichten und deutlich machen, dass wohnungslose Menschen arm und in einer extrem schwierigen Situation sind, aber dennoch Bürger dieses Landes. Wir möchten für die Situation von wohnungslosen Menschen sensibilisieren und das Trauma der Wohnungslosigkeit aufzeigen.

Wir möchten die Lebenssituation und die Rahmenbedingungen von wohnungslosen und ehemaligen wohnungslosen Menschen erläutern. Dieses ermöglicht eine neue Perspektive und Sichtweise für die Situation von wohnungslosen Menschen. Wir werden mit den Teilnehmenden gemeinsam erarbeiten, wie dies in der Arbeit der Angebote der Wohnungslosenhilfe wirksam werden kann.

AG 8 Gewaltschutz in Angeboten der sozialen Arbeit entwickeln

Sarah Brooks, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt

Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe von Klient:innen sowie die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung, Pflege bzw. dem Umgang mit abwehrenden, herausfordernden, aggressiven und befremdlichen Verhaltensweisen stellen die Soziale Arbeit zunehmend vor schwierige Situationen.

In der AG sollen gemeinsam Ideen für die Bewältigung der zunehmenden Belastung für die Mitarbeitenden gesammelt werden. Ziel ist es, Denkanstöße und Handlungssicherheit für den anspruchsvollen Arbeitsalltag zu sammeln, um diese sinnvoll umzusetzen.

Die AG ist für alle Fachkräfte geeignet, die sich mit jungen wohnungslosen Menschen oder im Setting des Betreuten Wohnens oder der Suchthilfe tätig sind.

AG 9 Arbeit mit Unionsbürger:innen

Fabian Dicks, franzfreunde, Düsseldorf

Das Freizügigkeitsrecht der Europäischen Union erlaubt es den Menschen, ihren Lebensmittelpunkt frei zu wählen. Privileg, Chance, aber auch Herausforderung.

Warum suchen Menschen den Weg in ein anderes Land? Wie gelingt es? Mit welchen Herausforderungen sind die Menschen konfrontiert? Und was geschieht, wenn ein gutes Ankommen und Leben in Deutschland scheitert?

Wir werden die Lebenslagen von Menschen, die zu uns kommen, anschauen und erarbeiten, wie wir unsere Arbeit mit diesen Klient:innen umsetzen und weiterentwickeln können.

AG 10 Sportangebote entwickeln und am Beispiel Yoga ausprobieren

Gosia Kubinski, SKM Köln und

Tanja Reinisch, FC Stiftung, Köln

Sport schafft es, Menschen zusammenzubringen, Begegnungen zu schaffen und sowohl das körperliche als auch das seelische Wohlbefinden zu fördern. Aus diesem Grund möchten wir obdach- und wohnungslosen Menschen den Zugang zu regelmäßigen Bewegungsangeboten ermöglichen und sie durch diese in ihrer Lebenswelt unterstützen. In dieser AG erarbeiten wir gemeinsam, wie auch Ihr Sportangebote für eure Einrichtungen entwickeln könnt, um die Menschen zu unterstützen. Im Anschluss probieren wir diese an einem Beispiel in der Praxis aus.

Die Mitwirkenden

Allgaier, Thomas

Kathol. Männerfürsorgeverein
Haus an der Waakirchner Straße
Waakirchner Straße 28
81379 München

Bögelein, PD Dr. Nicole

Institut für Kriminologie der Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Bösing, Sabine

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
Waidmannsluster Damm 37
13509 Berlin

Brooks, Sarah

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Tagesstätte Rödelheimer Bahnweg
Rödelheimer Bahnweg 27
60489 Frankfurt

Dicks, Fabian

Franzfreunde Düsseldorf
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

Dürhager, Robert

Deutscher Caritasverband e.V.
Caritas.next
Karlstraße 40
79104 Freiburg

Dymarski, Dirk

Selbstvertretung wohnungsloser Menschen
Von Lepelstr.19
27259 Freistatt

Eger, Uwe

Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.
Deckertstraße2
27259 Freistatt

Günther, Matthias

Pestel Institut gGmbH
Starenweg 8
31157 Sarstedt

Jackmuth, Sarah-Fee

Auf Achse / KJSH Verein für Kinder-, Jugend- und soziale Hilfen e.V.
Gereonshof 36
50670 Köln

Kubinski, Gosia
Netzwerk Gesundheit – Sport – Erlebnis, SKM Köln
Große Telegrafenstraße 31
50676 Köln

Kunz, Stefan
Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40
79104 Freiburg

Lob-Hüdepohl, Prof. Dr. Andreas
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
10318 Berlin

Mülbrecht, Bernd
Bischof-Hermann-Stiftung
Projekt Cared.Wende
Bogenstr. 11/12
48143 Münster

Neveling, Katja
Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.
Lutterbecker Straße 30
40822 Mettmann

Nölling, Hartmut
Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.
Deckertstraße 2
27259 Freistatt

Tanja Reinisch
FC-Stiftung, 1. FC Köln
Franz-Kremer-Allee 1-3
50937 Köln

Scheuermann, Jörn M.
Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern
Plattnerstraße 2 Rgb.
81543 München

Sell, Prof. Dr. Stefan
Hochschule Koblenz
Campus Remagen
Joseph-Rovan-Allee 2
53424 Remagen

van Well, Jane
SKM Köln
Große Telegrafenstraße 31
50676 Köln

Vorhoff, Karin
Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40
79104 Freiburg

Organisatorische Hinweise

Veranstalter

Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Soziale Lebenslagen und Solidarität
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Organisation

Guido Büssemeier
Tel. 0761 200 765
E-Mail: Guido.buessemeier@caritas.de

Inhaltliche Rückfragen

Stefan Kunz
Tel. 0761 200 378
E-Mail: Stefan.Kunz@caritas.de

Tagungsort und Anfahrt

Maternushaus
Kardinal-Frings-Straße 1, 50668 Köln
Tel. 0221 1631 0
E-Mail: Reservierung@maternushaus.de
Anfahrt: <https://tagen.erzbistum-koeln.de/maternushaus/informationen/anfahrt-parken/>

Rechnung

Die Rechnung über die Teilnahmegebühr und Verpflegungskosten erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

Teilnahmegebühr und Verpflegungskosten

Die Teilnahmegebühr beträgt **€ 195,-**.
Für Bürgergeld-Beziehende, Studierende (jeweils mit Nachweis) beträgt die Teilnahmegebühr € 95,-.

Die Kosten für Verpflegung werden uns vom Tagungshaus in Rechnung gestellt und betragen **€ 170,-**. (Es sind folgende Leistungen enthalten. Imbiss 20.04.26, Mittagessen, Abendessen, Kaffeepausen, Tagungsgetränke).

Es wird ein Gesamtbetrag von **€ 365,-** in Rechnung gestellt.

Für Bürgergeld-Beziehende, Studierende (je mit Nachweis) beträgt der Gesamtbetrag € 265,-

Die Teilnahmegebühr für einzelne Tage beträgt € 90,- pro Tag (reduzierter Preis pro Tag € 50,-).
Die Kosten für Verpflegung bei einer tageweisen Teilnahme betragen € 70,- pro Tag.

Wohnungslose Menschen zahlen keine Teilnahmegebühr.

Die Teilnahmegebühr sowie die Kosten für Verpflegung werden vor Beginn der Fachwoche in Rechnung gestellt.

Wir bitten die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe ausdrücklich um Unterstützung (ehemals) wohnungsloser Menschen bei einer Teilnahme.

Rücktrittsbedingungen

Die Anmeldung ist verbindlich. Später als vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn (ab 23.03.26) werden 10 % des Teilnahmebeitrags als Stornierungsgebühr fällig. Später als zehn Tage vor Veranstaltungsbeginn (ab 10.04.26) werden 50 % des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr berechnet. Bei kurzfristigem Rücktritt, später als vier Tage vor Veranstaltungsbeginn (16.04.26), wird der gesamte Tagungsbeitrag berechnet. Stornierungen werden nur schriftlich akzeptiert.

Eine Vertretung durch eine andere Person ist selbstverständlich möglich.

Die Kosten des Tagungshauses (Verpflegung) stellen wir in Rechnung, soweit sie vom Tagungshaus berechnet werden.

Übernachtung

Wir bitten Sie, Ihre Übernachtung in Köln selbst zu buchen.

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro ist am Montag, 20.04.2026 ab 12.00 Uhr geöffnet.

Geistliches Angebot

Die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Gottesdienst oder einer Andacht wird vor Ort bekannt gegeben.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich über diesen Link an:

[**2026 Anmeldungen Fachtagen WLH**](#)

Anmeldeschluss ist der 24.03.2026